Mündliche Frage von Herrn Laschet an Herrn Minister Paasch zu dem vom Königlichen Athenäum Eupen und der Autonomen Hochschule im Rahmen von „Digitale Schule" eingereichten Projekt

Behandelt in der Plenarsitzung vom 5. Dezember 2011

HERR SCHRÖDER, Präsident: Wir kommen zur Frage von Herrn Laschet an Herrn Minister Paasch zu dem vom Königlichen Athenäum Eupen und der Autonomen Hochschule im Rahmen von „Digitale Schule" eingereichten Projekt. Herr Laschet hat das Wort.

HERR LASCHET (*vom Rednerpult*): Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen aus Regierung und Parlament! Am 9. Juni 2011 haben Sie, sehr geehrter Herr Minister Paasch, stellvertretend für die Deutschsprachige Gemeinschaft und gemeinsam mit den zuständigen Ministern der Französischen Gemeinschaft und der Wallonischen Region, Simonet und Marcourt, den neuen Plan für Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT-Plan) für das Bildungswesen unterzeichnet. Die erste Phase dieses Plans endete am 2. Dezember 2011 mit einem Kolloquium in Seraing. Dabei wurden 28 Pilotprojekte ausgewählt, die im Rahmen des neuen IKT-Plans mit einer besonderen öffentlichen Unterstützung bei der Umsetzung in den Schulen rechnen dürfen. Auch ein innovatives Projekt aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft wurde als unterstützungswürdig angesehen, nämlich das gemeinsam vom Königlichen Athenäum Eupen und der Autonomen Hochschule eingereichte Projekt einer interaktiven und multimedialen Stadtführung durch Eupen.

Hierzu meine Fragen: Nach welchen inhaltlichen Kriterien und von wem sind die Projekte ausgewählt worden? Worin besteht das Innovative bzw. der pädagogische Mehrwert dieses gemeinsamen Projekts des Königlichen Athenäums Eupen und der Autonomen Hochschule? Welche finanziellen oder sonstigen Folgen wird die Unterstützung dieses Projekts im Rahmen des IKT-Plans für das Bildungswesen in der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit sich bringen? Haben auch andere Schulen aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft Projekte eingereicht, die jedoch nicht als unterstützungswürdig eingestuft worden sind? Wenn ja, wie werden Sie, Herr Minister, sicherstellen, dass die dafür von den Schulen geleistete kreative Vor- bzw. Projektarbeit nicht umsonst gewesen ist?

HERR SCHRÖDER, Präsident: Herr Minister Paasch hat das Wort.

HERR PAASCH, Minister: Sehr geehrter Herr Präsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Informations- und Kommunikationstechnologien beeinflussen zunehmend unser gesellschaftliches Zusammenleben. Der Umgang mit PC, Handy, MP3-Player, digitalem Fernseher, Smartphone und ähnlichen technischen Errungenschaften ist insbesondere für viele Jugendliche eine Selbstverständlichkeit geworden. Das Medium Internet ist aus ihrer privaten Umgebung nicht mehr wegzudenken. Umso wichtiger erscheint es mir, in unseren Schulen Medienkompetenz zu vermitteln und insbesondere jungen Menschen einen sachgerechten und vor allem kritischen Umgang mit diesen Medien beizubringen.

Vor diesem Hintergrund haben die Regierungen der Wallonischen Region und der Deutschsprachigen Gemeinschaft am 9. Juni 2011 für das gesamte Unterrichtswesen einen gemeinsamen Aktionsplan zum Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien verabschiedet. Gemeinsam möchten wir dazu beitragen, alle Schulen aller Unterrichtsebenen in der Französischen und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft mit modernen technologischen Geräten, mit leistungsstarken Internetverbindungen sowie mit einem gut funktionierenden lokalen Netzwerk auszustatten. Außerdem und nicht zuletzt möchten wir den Lehrpersonen neue Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten anbieten. Übrigens hat die Deutschsprachige Gemeinschaft diesen gemeinsamen Aktionsplan um ein zusätzliches, eigenes Programm erweitert, das wir zurzeit mit den Schulträgern diskutieren und über das ich in wenigen Wochen dem Parlament Bericht erstatten werde.

Am 13. Oktober 2011 haben wir gemeinsam mit der Wallonischen Region allen Schulen in der Französischen und in der Deutschsprachigen Gemeinschaft die Möglichkeit geboten,

schulinterne, innovative Projekte einzureichen, die als Best-Practice-Modelle beim Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien im Unterrichtswesen dienen können.
Vor diesem Hintergrund hat es mich ganz besonders gefreut, dass von insgesamt 176 Schul- und Hochschulprojekten immerhin drei aus unserer Gemeinschaft stammten und dass von den insgesamt 28 prämierten Projekten ein gemeinsames Projekt der Autonomen Hochschule und des Königlichen Athenäums Eupen von den Experten ausgezeichnet wurde.
Ich komme kurz zu Ihren Fragen: Erstens, als Auswahlkriterien begutachtete die Jury einerseits die pädagogische Qualität des Vorhabens und andererseits den Innovationsgrad der technischen Lösungen. Die Jury bestand aus 13 Mitgliedern und umfasste neben einem Vertreter der jeweiligen Minister Pädagogik- und Informationstechnologieexperten des Kompetenzzentrums *Technifutur*, des *Service de technologie de l'éducation* der Universität Lüttich, der *Agence wallonne des télécommunications*, des Dienstes *Cyberclasse*, des *Institut de formation continue* sowie der Pädagogik- und Informatikfachbereiche der jeweiligen Ministerien.
Zweitens, das unter dem Arbeitstitel *Von 8 bis 88 Jahre – eine interaktive und multimediale Stadtführung durch Eupen* gemeinsam eingereichte Projekt der Autonomen Hochschule und des Königlichen Athenäums Eupen sieht vor, dass die Schüler und Studenten Unterrichtsinhalte rahmenplankonform mit modernen Technologien interaktiv und multimedial erarbeiten. Die Inhalte sollen dynamisch erstellt und interaktiv im Internet abrufbar sein. Dadurch kann der kritische Umgang mit den eingesetzten Medien praxisnah erprobt werden.
Drittens, das prämierte Projekt hat eine Laufzeit vom 1. Januar 2012 bis zum 30. Juni 2013. Die Wallonische Region stellt einen Zuschuss in Höhe von 20.000 Euro und die Deutschsprachige Gemeinschaft einen Zuschuss von 10.000 Euro zur Verfügung.
Viertens, weitere Antragsteller aus der Deutschsprachigen Gemeinschaft waren die Gemeindeschule Hünningen in der Gemeinde Büllingen, die den Einstieg ihrer Schulgemeinschaft in eine moderne Lernplattform als Projekt eingereicht hatte, sowie die Pater-Damian-Förderschule gemeinsam mit der Pater-Damian-Grundschule.
Fünftens, diese Projekte wurden leider nicht von der Jury berücksichtigt. Dennoch möchten wir die von Ihnen erwähnte geleistete kreative Vor- und Projektarbeit aufgreifen. Der Gemeindeschule Hünningen möchten wir einen frühen Einstieg in die Lernplattform NRWir, die wir im Jahr 2012 für Sekundarschulen einführen, ermöglichen, und für die beiden Zweige der Pater-Damian-Schule möchten wir zusätzliche Programmlizenzen zur Verfügung stellen, damit sie ihre Soft- und Hardware an ihre Projekte anpassen können.
Mit ihrer Teilnahme haben sich die Projektträger aus den verschiedenen Unterrichtseinrichtungen dazu verpflichtet, ihre Erfahrungen untereinander und mit Lehrern anderer Schulen auszutauschen, damit alle vom Mehrwert profitieren können. Ich danke Ihnen!
(*Applaus bei ProDG, der SP und der PFF*)
HERR SCHRÖDER, Präsident: Herr Laschet, möchten Sie Stellung zur Antwort des Ministers nehmen?
HERR LASCHET (*aus dem Saal*): Nein, ich möchte dem Minister lediglich für seine Erläuterungen danken.
Die Behandlung der Frage ist abgeschlossen.